

# Francisco Montoya Cázarez

## 100 Jahre Karneval

12.03. – 22.05.2011

Francisco Montoya Cázarez (geb. 1985 in Cuernavaca, Mexiko) setzt sich in seinen aktuellen Zeichnungen, Tuschen, Performances und Filmarbeiten mit der gesellschaftlichen Situation seines Heimatlandes auseinander.

Während Mexiko im letzten Jahr 200 Jahre Unabhängigkeit und 100 Jahre Revolution feierte, hinterfragt Montoya mit seinen Arbeiten diese staatlich angeordnete, festliche Euphorie, die der tatsächlichen Geschichte und gegenwärtigen Lage zuwiderläuft. Dabei bezieht er auch die europäische Wahrnehmung mit ein, die sich meist lediglich aus den lückenhaften Informationen der Massenmedien speist.

So vermischen sich in Montoyas Arbeiten folkloristische Klischees mit düsteren Bildern eines von Drogenkrieg, Korruption und Gewalt erschütterten Landes. Traditionelle Symbole und Bräuche werden entfremdet und in einen neuen Kontext gestellt. So verweisen sie kritisch auf die gesellschaftliche Realität und politische Position Mexikos sowie auf die Rolle von Industriestaaten wie Deutschland.

### *The Monument to the Revolution*

2011, Holz, Draht, Heu, Hühner, 260 cm x 200 cm x 200 cm

Im Zentrum von Mexiko-Stadt befindet sich das Denkmal der Revolution, das gleichzeitig als Mausoleum der revolutionären Helden dient. Doch seine beeindruckende Größe verliert ihre imposante Wirkungsmacht, sobald man um die geschichtlichen Umstände seiner heutigen Existenz weiß: Ursprünglich als Regierungssitz und Palastkomplex geplant, blieb der Bau durch die langen aufständischen Kämpfe unvollendet. Als grober Holznachbau wird es bei Montoya zu einem Hühnerstall, der sich nicht länger auf ein stolzes Nationalsymbol zu beziehen scheint, sondern vielmehr zu einem Symbol für nationale Frustration und Hilflosigkeit wird.

### *Die Zeichnungen und Tuschen*

2009 – 2011

Die Tierwelt von Francisco Montoyas Zeichnungen und Tuschen ist nicht etwa einer bäuerlichen Idylle entlehnt, sondern bezieht sich auf Decknamen für verschiedene Drogen und Waffen. Montoya lässt sie zu Kompositionselementen seiner Drogenkrieg-Szenarien werden, ohne ihnen völlig ihre romantisierende Note zu nehmen. In ähnlicher Weise verstörend wirken Montoyas Zeichnungen von Mordopfern, die durch eine ins Abstrakte abgleitende Darstellung die Anmutung von Landschaften entwickeln und gleichzeitig an die *Desastres de la Guerra* von Goya erinnern. Ziegenböcke, Papageien und Hähne bevölkern unter anderem auch den ‚Narcocorrido‘, ein Subgenre des traditionellen

Heldenlieds (‚Corrido‘). Im Stil der harmlos bis fröhlich klingenden Volksballade vermittelt die Musikform gewalt- und drogenverherrlichende Inhalte versteckt einer breiten Öffentlichkeit. In seinen Performances und Filmen knüpft Montoya an diese ambivalente Rolle der mexikanischen Musik an und überführt ihre traditionelle Festlichkeit in ein Symbol für Verbrechen und Ausweglosigkeit.

VIDEORAUM

### *Das Bundesständchen*

2010, DVD 5'56"

In dem Film *Das Bundesständchen* (2010) singt Francisco Montoya Cázarez vor dem Bundeskanzleramt eine ‚Serenata‘ für die Kanzlerin. Während das abendliche Liebeslied im Grunde ein Werben um die Gunst einer Frau darstellt, erzählt es hier nicht ohne Humor von Machtbeziehungen und der Zerrissenheit des mexikanischen Volkes zwischen Stolz und Leid.

OBERGESCHOSS

### *Das Bankett*

2011, Stahl, Zeitungspapier, Krepp-Papier, Tamarinde-Bonbons

Eine große ‚Piñata‘ füllt als riesenhaftes Sinnbild mexikanischer Festlichkeit fast vollständig den niedrigen Raum. Traditionell wird die bunte Bonboniere an Weihnachten oder Geburtstagen zerschlagen, um das Böse zu vertreiben. Bei Montoya wird es durch einen Hahn verkörpert. Der Körper des Tieres ist bereits aufgeplatzt, der süße Inhalt hat sich über den Boden verteilt. Die Arbeit scheint damit nicht zuletzt auf den Kampf der Regierung gegen die Rauschgiftmafia zu verweisen, durch den sie sich eine Lösung für die Probleme Mexikos verspricht.

Mit Francisco Montoya Cázarez gibt der Kunstverein Braunschweig erneut einem jungen Absolventen der Hochschule für bildende Künste Braunschweig die Möglichkeit einer ersten institutionellen Einzelausstellung. Montoya schloss im Jahr 2010 sein Studium der freien Kunst ab und ist Meisterschüler in der Klasse von Candice Breitz. Begleitend zur Ausstellung erscheint in Zusammenarbeit mit der Credit Suisse eine zweisprachige Publikation (dt./engl.).

Die Ausstellung wird unterstützt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.



Kunstverein Braunschweig e.V.  
Lessingplatz 12, 38100 Braunschweig,  
Telefon 0531 49556  
www.kunstverein-bs.de, info@kunstverein-bs.de

Öffnungszeiten:  
Dienstag – Sonntag 11-17 Uhr, Donnerstag 11-20 Uhr  
Öffentliche Führungen:  
Donnerstag 18 Uhr, Sonntag 14:30 Uhr